

Ich stimme einer Veröffentlichung dieses Berichtes in anonymisierter Form zu.

1. Name, Partnerhochschule und Studienfach

Mein Name ist [REDACTED] und ich habe das Studienjahr 2014/15 an der Université François Rabelais de Tours in Frankreich verbracht. In Freiburg studiere ich Deutsch, Französisch und Physik auf Lehramt (GymPO 2010), wusste jedoch bereits vor meinem Auslandsaufenthalt (nach dem sechsten Fachsemester), dass sich eine Anrechnung der Studienleistungen in Deutsch und Physik schwierig gestalten würde. Aus diesem Grund habe ich in den beiden Semestern vor dem Aufenthalt verstärkt Veranstaltungen in meinen anderen beiden Fächern belegt, sodass ich mich in Frankreich auf mein Französischstudium konzentrieren konnte.

2. Betreuungspersonen, Einschreibung und Vorbereitung

Als Fachkoordinatoren wurden mir Frau Dr. Eva Erdmann und in Tours Herr Daniel Baric zugeteilt. Der Kontakt zu Letzterem gestaltete sich manchmal als schwierig, da er im zweiten Semester nicht in Tours war und zu unterzeichnende Formulare oft als Scan übermittelt werden mussten. Generell denke ich, dass oft nicht so viele Betreuungspersonen notwendig wären, da durch sie viele Abläufe unnötig gedehnt werden, indem etwa jedes Formular von mehreren Personen unterzeichnet und gestempelt werden muss. So erscheint es mir beispielsweise unnötig, das Learning agreement sowohl vom Fach- als auch vom Hochschulkoordinator (in Tours Herr Frédéric Soreau) unterzeichnen zu lassen.

Nach der Bewerbung und der Annahme des Studienplatzes über die beiden Freiburger Formulare muss man sich in Tours online einschreiben (international.univ-tours.fr > préparer votre arrivée > procédure d'admission). Im Zuge dieser Einschreibung muss man auch verschiedene Formulare nach Tours schicken, was jedoch anschaulich erklärt wird. Die Deadline für die Onlineregistrierung und die Einsendung der Unterlagen war bei mir Mitte Mai, daher empfehle ich, früh genug zu beginnen. Man kann bei der Einschreibung auch angeben, ob man einen Platz in einem der Wohnheime erhalten möchte (Informationen zu diesen finden sich online). Dieser Antrag muss mit der Einschreibung zusammen zurückgesandt werden. Der Wohnheimsantrag besteht aus mehreren Formularen und gestaltet sich zu Beginn etwas kompliziert (unter anderem muss man sich einen Bürgen, im Regelfall die Eltern, suchen und von diesem Steuerbescheinigungen, Ausweiskopien etc. geben lassen), daher gilt auch hier: Am besten früh genug damit anfangen. In Freiburg habe ich mich für beide Semester beurlauben lassen. Die Beurlaubung für das zweite Semester im Januar kann von Frankreich aus per Email erfolgen. Außerdem muss man daran denken, Finanzierungsfragen (Bafög, Stipendium, Rücklagen) vor der Abreise zu klären.

Vor der Abreise sollte man sich ungefähr überlegen, was man im Ausland belegen möchte. Für den Studiengang Lettres modernes (französische Literatur) und weitere Sprach- und Gesellschaftswissenschaften finden sich die livrets des Vorjahres unter folgendem Link: <http://lettres.univ-tours.fr/departements/filiere-lettres-312739.kjsp?RH=1179214274997>. Eine endgültige Entscheidung für einzelne Kurse ist vonseiten der Universität Tours erst dort vonnöten. Sofern die Universität Freiburg von euch also noch kein Learning agreement fordert, könnt ihr dieses auch erst in Tours erstellen. Dies erspart euch Änderungen, da die

Ich stimme einer Veröffentlichung dieses Berichtes in anonymisierter Form zu.

Seminare in Frankreich und die Zeiten, zu denen sie stattfinden, erst kurz vor Semesterbeginn festgelegt werden. Sie orientieren sich jedoch meist an denen des Vorjahres.

Ich selbst bin mit dem Auto nach Tours gefahren und kann dies, sofern die Möglichkeit besteht, auch nur empfehlen, da man dann auch vor Ort mobiler ist. Sprachlich habe ich mich nicht auf das Auslandsstudium vorbereitet. Ich weiß jedoch, dass mittlerweile ein Test vonnöten ist, der den sprachlichen Fortschritt überprüft.

3. Belegte Veranstaltungen, Sprachkurse, Umsetzung meiner Studienplanung, Anrechnung

Eine grobe Orientierung für die Kursbelegung bietet die Internetseite der Universität Tours für internationale Studierende, auf der auch die Voreinschreibung vorgenommen wird. Generell rate ich von diesen Vorschlägen jedoch eher ab, da sie sich meines Erachtens eher an Studierende aus anderen Bundesländern und Studiengängen richten, die lediglich die Vorgabe haben, in Tours eine Veranstaltung ihrer Wahl zu belegen und zwei ECTS-Punkte zu machen. Ich finde es wichtig, an dieser Stelle anzumerken, dass natürlich verlangt werden darf, dass Erasmusstudenten im Ausland auch studieren. Ich kann jedoch nicht nachvollziehen, dass einige Universitäten ihren Studenten lediglich zwei oder sechs Punkte vorschreiben, wohingegen in Freiburg zwanzig nötig sind. Ich empfehle daher eher, das Studienprogramm des betreffenden Faches zu studieren und sich passende Veranstaltung für den eigenen Studienverlaufsplan auszusuchen. In der ersten Woche dürft ihr euch alles anschauen, was ihr möchtet, und müsst euch dann ab der zweiten Woche entscheiden, was ihr belegt.

Am CUEFEE (Centre Universitaire d'Enseignement du Français pour Étudiants Étrangers) werden in der ersten Woche Einstufungstests nach Niveaus (A2 bis C1) angeboten. Im Rahmen derer kann man dann *Langue écrite* und *Langue orale* belegen. Besteht man beide Kurse, erhält man am Ende auf Wunsch ein Zertifikat über das erreichte Sprachniveau. Dieses sollte man sich unbedingt ausstellen lassen, da das Niveau in der französischen Leistungsübersicht nicht vermerkt wird. Des Weiteren kann man dort landeskundliche Kurse belegen. Ein Semester am CUEFEE kostet zwar 50€, dennoch kann ich die Kurse dort nur empfehlen, selbst wenn man sie sich nicht anrechnen lassen kann. Französische Prüfungsformen unterscheiden sich doch oft erheblich von deutschen und in *Langue écrite C1* lernt man beispielsweise, wie man diese verfasst. Generell bin ich in der Sprache jedoch auch ohne diese Kurse gut zurechtgekommen.

Im ersten Semester habe ich den Kurs *Littérature comparée* aus dem Studiengang Lettres modernes L3 belegt (4 ECTS), *Langue écrite* und *Langue orale* (je 4 ECTS) sowie den Landeskundekurs *Châteaux et Paysages du Val de Loire* (4 ECTS) am CUEFEE, *Histoire et esthétique de la mise en scène* (Parcours Arts du spectacle M1 ; 3 ECTS) *Histoire de la langue* (4 ECTS) aus L2 Lettres, ein Kurs über die altfranzösische Literatur und Sprache, *Langage et biologie* (3 ECTS) aus Sciences du Langage L2 und *Thème* (2 ECTS; Übersetzung Französisch – Deutsch) aus dem Studiengang Allemand M1. Empfehlen kann ich generell alle Kurse. Ich möchte hier jedoch nicht einzelne Kurse inhaltlich hervorheben, sondern dazu ermutigen, den eigenen Interessen und der eigenen Studienplanung angepasste Kurse zu suchen. Ich hatte überall verständnisvolle Dozenten und auch inhaltlich sagten mir die Kurse

Ich stimme einer Veröffentlichung dieses Berichtes in anonymisierter Form zu.

alle zu. Da die Dozenten häufig im Folgejahr wechseln und ich die Kurse ebenfalls nicht in Abhängigkeit von den Lehrenden empfehlen möchte, möchte ich im Rahmen des Berichts auch nicht näher auf diese eingehen.

Wenn man seine Kurse beurteilen möchte, muss man sich darüber im Klaren sein, dass sich das französische Studiensystem vom deutschen stark unterscheidet. Unterschiede zum deutschen System möchte ich daher an dieser Stelle ausdrücklich nur feststellen, jedoch nicht werten. In Frankreich schreiben die StudentInnen sowohl in den sogenannten Vorlesungen (CM) als auch in den Seminaren/ Übungen (TD) nahezu wörtlich das vom Dozenten Diktierete mit und lernen es für die Klausuren auswendig. In kaum einem Kurs wird viel Wert auf Mitarbeit gelegt oder auf eigene Recherchetätigkeiten. Für Literaturkurse muss man zwar sehr viel lesen, jedoch diktiert der Dozent am Ende meist eine Deutung, welche dann alle mitschreiben und lernen. Da ich auf diese Weise keine Literaturwissenschaft betreiben wollte, habe ich mich im zweiten Semester mehr auf sprachwissenschaftliche Kurse konzentriert. Das Studiensystem in Frankreich ähnelt generell mehr unserer Vorstellung einer Schule als einer Universität. So gibt es etwa Klassen mit festen Stundenplänen. Am Ende des Studienjahres entscheidet dann die Dozentenkonferenz, wer ins nächste Jahr versetzt wird. Positiv an diesem System ist jedoch, dass ich mir in den zwei Semestern in Frankreich ein erhebliches literatur- und sprachwissenschaftliches Faktenwissen angeeignet habe, das sich sicherlich im Hinblick auf das Staatsexamen auszahlen wird, und viele Konzepte aus den Einführungsveranstaltungen wiederholen konnte. Ich empfehle daher auf keinen Fall, lediglich aufgrund von Zweifeln an den eigenen Sprachkenntnissen Kurse aus dem ersten Studienjahr zu belegen, sondern sich auf Inhalte zu konzentrieren, die dem eigenen Studienniveau und den Interessen entsprechen. Auch in L1-Kursen wird muttersprachliches Französisch gesprochen, aber inhaltlich wird sich ein fortgeschrittenerer Student eher langweilen. Auch die Noten werden in niedrigeren Kursen nicht unbedingt besser sein, da meiner Erfahrung nach die Dozenten sprachliche Fehler der Erasmusstudierenden nicht bewerten und oft auch in Bezug auf alternative Prüfungsformen mit sich reden lassen. hier gilt: am besten nachfragen! Das Notenspektrum reicht in Frankreich von 0 Punkten (schlecht) über 10 (bestanden) bis 20 (sehr gut), wobei Noten über 16 kaum vergeben werden. Daher entspricht dies auch der 1,0 bei der Umrechnung ins deutsche Notensystem.

Im zweiten Semester habe ich die Kurse *Création et droit d'auteur* und *Le livre de la nature* (je aus Lettres modernes M1, je 3 ECTS-Punkte) belegt sowie aus Sciences du Langage L3 die Kurse *Analyse du discours* (4 ECTS), den sprachtypologischen Kurs *Unité et diversité* (3 ECTS), *Français parlé* (3 ECTS) und *Syntaxe 3* (4 ECTS). Besonders hervorheben möchte ich den Kurs *Français parlé*. Zu *Syntaxe 3* kann ich nur raten, wenn Vorkenntnisse in Syntax (bei mir aus meinem Deutschstudium) vorhanden sind.

Hier setzt ein Kritikpunkt an meinem Auslandsjahr in Tours an: Ich empfehle ein Auslandsstudium in Tours generell eher für niedrigere Fachsemester. Während ich viele passende Kurse für das Wahlmodul finden konnte, gilt für sprach- und literaturwissenschaftliche Hauptseminare, dass diese mindestens dem Niveau L3 entsprechen müssen. Da die Universität Tours jedoch die M2-Seminare für Austauschstudenten sperrt, schränkt dies die Suche bereits erheblich ein. Und da in Linguistik kein Master vorhanden ist, musste ich (abgesehen von den Englischkursen, der Berufsorientierung etc.) quasi alle Kurse

Ich stimme einer Veröffentlichung dieses Berichtes in anonymisierter Form zu.

aus L3 Sciences du Langage belegen, um auf die 8 ECTS-Punkte für ein deutsches Hauptseminar zu kommen. Man erklärte mir hierzu in Frankreich, die Punkte berechneten sich nicht nach Zeitaufwand, sondern der Wichtigkeit des Kurses. Daher habe ich am Ende jeweils drei Kurse für ein Hauptseminar belegt, von denen jeder einzelne mehr Aufwand als ein deutsches Seminar bedeutete. Aufgrund von zeitlichen Überschneidungen und meinem Studienfortschritt hatte ich daher im zweiten Semester Schwierigkeiten, ausreichend passende Kurse zu finden. Dies gilt insbesondere auch für Übersetzungskurse. Zwar ist es empfehlenswert, die Freiburger *Textproduktion* durch *Thème* zu ersetzen. Jedoch geben auch diese Kurse in Frankreich nur ein bis zwei Punkte und gehen am CUEFEE nur bis C1. Das Niveau C2 entspricht im Master Allemand dem Niveau M1. Da man M2-Kurse nicht belegen darf, ist es daher nicht möglich, in zwei Semestern einen Freiburger C2-Kurs für 4 ECTS zu machen. Hier sorgt das ECTS-System nicht für eine Erleichterung der Anrechnung, sondern macht diese unmöglich. Daher wiederhole ich hier meine Empfehlung, eher Studierende in einem weniger fortgeschrittenen Fachsemester nach Tours zu schicken oder in einem fortgeschrittenen Semester nur für ein Semester zu gehen. In diesem Fall sehe ich kein Problem, passende Kurse zu finden.

Zur Anrechnung meiner Kurse kann ich noch nichts sagen. Ich möchte jedoch das sprach- und das literaturwissenschaftliche Hauptseminar, das Wahlmodul und ein bis zwei Sprachkurse aus dem Vertiefungsmodul Sprachpraxis mit meinem Auslandsstudium abdecken.

4. Anreisetipps und praktische Informationen vor Ort

Wenn ihr in einem Wohnheim wohnt, müsst ihr von montags bis freitags anreisen. Ich selbst bin am Donnerstag vor der abwechslungsreich gestalteten Orientierungswoche (in der auch die Sprachtests am CUEFEE stattfinden) angekommen und habe mein Zimmer bezogen, um mich dann am Freitag an der Uni einschreiben zu können. Alle Informationen hierzu bekommt ihr jedoch immer rechtzeitig per Mail vom Hochschulkoordinator Frédéric Soreau. Gewohnt habe ich in der Résidence Europa, die relativ zentral liegt und sich für Studierende der Literatur-, Sprach- und Gesellschaftswissenschaften empfiehlt (die Universität Tours ist keine Campusuni). Allerdings habe ich von mehreren Studenten gehört, die Probleme mit der relativ hohen Kriminalitätsrate dieses Viertels hatten. Ausländische Studierende, so hatte ich den Eindruck, bekommen in den Wohnheimen bevorzugt ein Zimmer. Ich selbst hatte im Wohnheim eine Zweier-WG. Die Preise der Wohnheime unterscheiden sich je nach Größe und Lage, sind in der Regel jedoch niedriger als in Freiburg, insbesondere, da man in Frankreich als StudentIn Wohngeld bei der Caf (Caisse Allocations Familiales) beantragen kann (wird allerdings auf das Bafög angerechnet). Hierfür muss man sich unbedingt daheim eine internationale Geburtsurkunde ausstellen lassen. Die Antragstellung erfolgt zunächst online und kann ein wenig dauern, daher auch hier am besten früh genug beginnen. Zudem ist für den Onlineantrag ein französisches Konto vonnöten. Ihr solltet euch auch darauf einstellen, dass dieser Verwaltungsakt Zeit braucht und ihr eure Formulare mehrmals zu den entsprechenden Stellen bringen oder korrigieren lassen müsst, da es beim ersten Mal nicht funktioniert hat. Ich kann nur empfehlen, hier einen kühlen Kopf zu bewahren. Am Anfang gestaltet sich jeder Antrag als unglaublicher Verwaltungsakt, am Ende funktioniert es dann jedoch meist doch.

Ich stimme einer Veröffentlichung dieses Berichtes in anonymisierter Form zu.

Die Universität bietet in Zusammenarbeit mit der Studentenorganisation Audicee ein vielfältiges Rahmenprogramm, welches neben einem Parrainage-Programm mit französischen Studenten oder der Zuteilung einer Familie d'accueil etwa einmal im Monat zu günstigen Konditionen Ausflüge zu nahegelegenen Schlössern anbietet. Im Val de Loire, wo ihr studieren werden, gibt es etwa 300 dieser Schlösser, sodass man, wenn man sich dafür interessiert, lange Wochenenden auf diese Weise füllen kann. Empfehlenswert ist auch, bei der Einschreibung den *Pack Sport* für etwa 20€ zu erwerben, mit dem man bis zu drei Sportveranstaltungen pro Woche aus dem vielfältigen Angebot des Unisports auswählen und an organisierten Wochenenden in der Bretagne oder der Normandie teilnehmen kann. In der Opéra de Tours kann man häufig als Student Last-Minute-Tickets für 7€ bekommen. Auch das Theater bietet Studentenpreise an. An der Uni sollte man sich den *Passeport Culturel* besorgen (kostet auch nur einige Euro), mit dem man in vielen Kultureinrichtungen, bei Veranstaltungen der Uni, aber auch im Kino Vergünstigungen erhält.

In den ersten Tagen sollte man sich auch um ein französisches Konto kümmern, welches nötig ist, um etwa Wohngeld zu beantragen. Die Kosten für dieses variieren jedoch sehr stark und sind oft noch zu verhandeln. Ich habe mein Konto bei der BNP Paribas eröffnet, jedoch später von viel günstigeren Angeboten erfahren. Viele Studierende haben mir die LCL empfohlen. Die in Frankreich verpflichtende Wohnungsversicherung kann man mit dem Konto zusammen abschließen und sie auch vor Ort erst nachreichen. Wohnt man in einer WG, kann man sie sich teilen. Daneben habe ich mir eine private Zusatzkrankenversicherung fürs Ausland besorgt (am besten bei der eigenen Krankenkasse nachfragen). Wenn ihr gesetzlich versichert seid, genügt es für die Einschreibung an der Universität, eine Kopie der Rückseite eurer Versichertenkarte („Europäische Krankenversicherungskarte“) vorzulegen. Von privat Versicherten habe ich gehört, dass sich die Prozedur etwas schwieriger gestaltet, da Nachweisdokumente grundsätzlich in französischer Sprache vorzulegen sind. Zudem habe ich mir meine Haftpflichtversicherung fürs Ausland bestätigen lassen, wobei sich am Ende herausgestellt hat, dass auch die Wohnungsversicherung eine Haftpflichtversicherung beinhaltet.

Die Lebenshaltungskosten sind in Frankreich generell höher als in Deutschland. Als besonders teuer empfand ich Papierprodukte (Ordner, Blöcke, auch Toilettenpapier). Wer also noch Platz im Koffer hat, sollte sich eventuell noch einen Block einpacken.

Eine französische SIM-Karte habe ich mir nicht besorgt. Dazu muss man jedoch wissen, dass man dann von den meisten Franzosen nicht angerufen werden kann, da diese mit ihren Verträgen oft nicht ins Ausland telefonieren können. Von anderen Erasmusstudenten wurde mir der Anbieter Free als relativ preiswert empfohlen. Die Postzustellung im Wohnheim funktioniert nur über die französische Post, da nur der französische Briefträger an die Briefkästen kommt. Daher sollte man sich Päckchen oder Briefe nur mit der Deutschen Post, nicht über Anbieter wie DPD schicken lassen, wenn man im Wohnheim wohnt.

In Tours kann man beim Verkehrsunternehmen Fil Bleu für knapp 30€ als Student eine Monatskarte erwerben. Ich empfehle jedoch, nach einem günstigen Fahrrad Ausschau zu halten (etwa bei Emmaüs). Man kann auch über Velociti Fahrräder für mehrere Monate leihen, muss für diese allerdings 300€ Kautions als Scheck hinterlegen. Da mir mein Fahrrad

Ich stimme einer Veröffentlichung dieses Berichtes in anonymisierter Form zu.

gestohlen wurde (unter anderem, weil das Wohnheim nur sehr wenige Plätze in der Fahrradgarage bereithält, also auch hier schnell sein), bin ich letztlich froh, dass ich von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht habe. Will man noch mehr von Frankreich sehen und ist man unter 25, empfiehlt sich die Carte Jeune der Bahn, die 50€ kostet, ein Jahr gültig ist und ähnlich der Bahn Card Preisnachlässe für Bahnfahrten zwischen 25 und 50% des Normalpreises bietet.

Das deutsche Konsulat habe ich in Tours nie benötigt, es befindet sich jedoch im Centre Franco-Allemand de Touraine. Dieses bietet zudem mehrmals im Jahr Speakdatings mit Franzosen an, welche ihr Deutsch verbessern möchten, und ist somit eine gute Gelegenheit, mit diesen in Kontakt zu kommen.

Einer der letzten Tipps betrifft noch einmal jegliche Form der Antragstellung: Auf jeden Fall solltet ihr ausreichend Passbilder mitbringen, da man diese überall benötigt. Jedes Formular solltet ihr zudem unbedingt vor Abgabe einmal kopieren, da diese öfter verloren gehen und dann erneut eingereicht werden müssen. Auch Kopien eures Ausweises und der Krankenversicherungskarte solltet ihr dabei haben sowie euer Impfbuch einpacken, falls ihr dort für die Sportart, die ihr ausüben möchtet, ein Certificat médical benötigt (man kann sich an der Uni kostenlos zu diesem Zweck untersuchen lassen). Kopieren kann man mit der französischen Unicard, die man online auflädt. Weil dies, wie vieles andere in Frankreich auch, ausschließlich mit einer Kreditkarte funktioniert, ist es sehr empfehlenswert, sich vor der Abreise eine Visa- oder Mastercard ausstellen zu lassen, sofern man noch keine hat (z.B. kostenlos bei der Sparkasse für Studenten, die dort ein Konto haben), und sein deutsches Konto auf Onlinebanking umzustellen.

5. Mein Fazit

Mich persönlich hat mein Auslandsjahr sowohl persönlich als auch fachlich und sprachlich weitergebracht. Ich konnte mein Französisch verbessern, die französische Literatur- und Sprachwissenschaft einmal von einer anderen Seite sehen und bin nicht zuletzt durch die Auseinandersetzung mit anfänglich schwierigen oder unbekanntem Situationen offener geworden. Ich habe jedoch auch viele nette Leute kennengelernt, die mir immer wieder in solchen Situationen geholfen haben, und mich stets herzlich willkommen gefühlt. Ich kann daher jeden, der einen solchen Aufenthalt plant, nur darin bestärken, das Abenteuer auf sich zu nehmen. Tours ist eine sehr schöne und vielfältige Stadt und auch wenn ich mit der Universität nicht immer vollständig zufrieden war, hat sich der Aufenthalt für mich doch in jedem Falle gelohnt.